

PROTOKOLL

- Projekt: Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt
1. Sanierungsbeiratssitzung in 2015
- Besprechung: 28.01.2015, 18:00 – ca. 21:00 Uhr, Friedrichstraße 1
- Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste
- Tagesordnung: siehe Einladung
- Verteiler: ständige Mitglieder des Sanierungsbeirates
Herr Panhoff
Herr Peckskamp
Frau Haverbeck
Herr Voges
- Internet: www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de

Inhalt	Zuständig
1. Anmerkungen zum Protokoll der letzten Beiratssitzung Tagesordnung Keine Anmerkungen	
2. Hinweise zum Tagesordnungspunkt „Sonstiges“	
3. Theodor-Wolff-Park – Verfahren und Bürgerbeteiligung Das geplante Beteiligungsverfahren für den Theodor-Wolff-Park wird vorgestellt. Die Bürgerbeteiligung (Erwachsene) wird fachamtsseitig federführend von Herrn Klees durchgeführt. Eine Abendveranstaltung als Bürgerinformation erfolgt am 19.03.2015 unter dem Vorbehalt, dass der Termin mangels geeigneter Räume ggf. noch mal neu festgelegt werden muss. Das Verfahren wird BSM-seitig von Frau Koroschetz begleitet. Die beabsichtigte Kinder- und Jugendbeteiligung wird von Frau Staudinger (KJBFK) durchgeführt, an deren Ende am 23.4.2015 eine Abschlussveranstaltung mit Kindern auf dem Platz vorgesehen ist. Die Vorstellung der Entwurfsplanung des Fachbereichs Grünflächen erfolgt in einer 2. Bürgerveranstaltung Mitte /Ende Mai 2015 durch das Bezirksamt. Die Entwurfsplanung ist zum 30.6.2015 als Bauplanungsunterlage (BPU) mit Förderantrag bei SenStadtUm einzureichen. Die bisher genannten Kosten von 600.000 € beruhen auf einem qualifizierten und differenzierten Flächenkostenschlüssel zur Einordnung im Förderungsprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz. Selbstverständlich sind diese in den	

Inhalt	Zuständig
<p>nächsten Monaten durch die mit der BPU vorzulegenden Kostenberechnung nach DIN 276 durch die bearbeitende Landschaftsarchitektin des Grünflächenamtes zu qualifizieren.</p>	
<p>4. Planungsverfahren Mehringplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren <p>Nach abschließender Festlegung zwischen dem Leiter der Abt. II SenStadtUm und dem Bezirksbaustadtrat wird ein 2-stufiger, nichtoffener Wettbewerb mit 7 Teilnehmern durchgeführt, der die Anforderungen der VOF und der RPW erfüllt. Die Vorgaben des Denkmalschutzes sind zu berücksichtigen.</p> <p>Die Verfahrensführung liegt bei der SenStadtUm II D. Die Verfahrenskoordination erfolgt durch die BSM. Der Abgabetermin für die BPU, am 30.06.2016, wird hierbei nur unter allen Anstrengungen zu halten sein.</p> <p>Die Wettbewerbskulisse wurde mit SenStadtUm II D abgestimmt. Mehringplatz und „Ringstraße“ bilden dabei den Realisierungsteil, die Fußgängerzone Friedrichstraße, die südlich vorgelagerten Grünflächen und die Hallesche Tor-Brücke den Ideenteil.</p> <p>Einzelne Mitglieder der GV regen eine Erweiterung des Ideenteils nach Süden unter Einbezug des AGB-Bereichs an, da Sie eine Nichtberücksichtigung des von OKRA skizzierten Konzeptes für den Gesamttraum (z.B. Schnur der Plätze) befürchten.</p> <p>Die BSM und das Stadtplanungsamt bekräftigen, dass es nunmehr darum gehe, das OKRA-Konzept in realisierungsfähige Gestaltungs- und Umsetzungs- und Förderungsabschnitte aufzuteilen und nicht der Eindruck bestehe, dass SenStadtUm nicht hinter dem OKRA-Konzept stehe. Da es für den Bereich der AGB und den Blücherplatz jedoch noch keine ausreichenden landespolitischen Vorgaben gebe, sei die jetzt gewählte Abschnittsbildung für den Bereich nördlich des Waterloo-Ufers zweckmäßig gewählt. Bei der nächsten Steuerungsrunde mit der Wettbewerbsabteilung werde diese Sorge aber angesprochen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbeteiligung <p>Die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Wettbewerbs erfolgt durch die asum. Sie erläutert an Hand des vorgelegten Konzeptes das beabsichtigte Verfahren einer aufsuchenden zielgruppenspezifischen Beteiligung unter Einsatz eines „Planspiels“.</p> <p>Bei einzelnen Mitgliedern der GV bestehen Verständnisschwierigkeiten in Bezug auf das Verfahren. Zu der Frage, ob das in der Stufe 1 vorgesehene „Werkstattgespräch“ tatsächlich so konzipiert wird, dass dort auch etwas erarbeitet wird, oder nicht eher eine Informationsveranstaltung damit gemeint ist, erläutert die asum, dass die Veranstaltung so konzipiert werden soll, dass die Bewohner in den Dialog zu den in der 1. Stufe ermittelten Nutzungswünschen und Ideen zur Umgestaltung treten möchten und können. Dieser Austausch soll explizit über eine reine Informationsveranstaltung hinausgehen. Neben der Vermittlung der Ergebnisse aus der Beteiligung wird es auch darum gehen, über konkurrierende Nutzungswünsche ins Gespräch zu kommen und die Perspektiven der unterschiedlichen Zielgruppen auf die landschaftsplanerische Umgestaltung zu erfahren. Ziel dieser Vorgehensweise</p>	<p>BSM</p>

Inhalt	Zuständig
<p>ist es, auch weniger „wortstarke Bewohnergruppen“ am Planungsprozess zu beteiligen.</p> <p>Die asum wird ihr Konzept an das zwischenzeitlich modifizierte Wettbewerbsverfahren anpassen.</p> <p>Einzelne Mitglieder der GV bemängeln, dass sich kein ausreichend „kollaboratives“ Verfahren mehr abzeichne, wie dies mit einem Charette-Verfahren möglich gewesen wäre.</p> <p>Die asum verweist darauf, dass das Konzept für die Bürgerbeteiligung den gesetzten Zeitplan für das gesamte Wettbewerbsverfahren und den darin vorgesehenen Baubeginn in 2017 berücksichtigt. Hinsichtlich des mit mehreren Zielgruppen beabsichtigen „Brettspiels“ wird der GV ein „Probesspielen“ auf einem alsbaldigen Sondertermin angeboten. Dort können, sofern Ergänzungen oder Änderungen zu den „Spielfragen“ bestehen, diese entsprechend aufgenommen werden. Durch das Spielangebot soll den Bürgern eine Beteiligung am Planungsprozess erleichtert werden und insbesondere die „Befragungsmüdigkeit“ in der Gebietsbewohnerschaft berücksichtigt werden. Bei dem Spiel werden die Bürger angeregt, ihre Wahrnehmungen von Orten im Wettbewerbsgebiet zu konkretisieren, Nutzungswünsche zu äußern oder ihren Lieblingsort zu verorten. Das „Brettspiel“ wird mit seinen Fragestellungen und in seinen Visualisierungselementen passend für das Wettbewerbsgebiet entwickelt und hergestellt. Die gesetzten Rahmenbedingungen aus dem Denkmalschutz, dem OKRA-Entwurf und dem Wettbewerbsverfahren werden in den Gruppen kommuniziert.</p>	<p>asum</p> <p>asum</p>
<p>5. Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> • energetisches Quartierskonzept <p>Nach erfolgter Abstimmung zwischen asum, BSM und Stadtplanungsamt wird keine Änderung am Wortlaut der bezirklichen Stellungnahme (ehem. „Thesen“) zu den Themen Begrenzung des „Warmmietenanstieges“ und „Einsatz alternativer Energielieferanten“ vorgenommen. Die Frage an die GV, ob sie die bezirkliche Stellungnahme so mittragen kann, wird von Ihr nicht beantwortet. Die GV hat hierzu weiterhin keine Position und will dies (erneut) auf ihrer nächsten Sitzung beraten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information zu Tiefbaumaßnahmen <p>Das Stadtplanungsamt informiert über die aus Städtebauförderungsmitteln durch das Tiefbauamt durchgeführten Reparaturmaßnahmen an Gehwegen im Sanierungsgebiet. Neben der Erneuerung des „Parkweges“ vor dem Seniorenwohnheim Mehringplatz 5 wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alte-Jakob-Straße 169 - östlicher Gehweg Lindenstraße - nördlicher Gehweg Friedrich-Stampfer-Straße <p>Insgesamt wurden 215.000 € verausgabt, die nicht für andere Projekte und vorrangige Pflichtausgaben in 2014 eingesetzt werden konnten.</p>	

Inhalt	Zuständig
<p>Seitens einzelner Mitglieder der GV wird dieses Vorgehen kritisiert, da die GV nicht über Sinn und Zweck der Ausgaben mitsprechen konnte. Es werde nachdrücklich um frühere Beteiligung auch bei solchen „kleinen Maßnahmen“ gebeten.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass es unabhängig von der Höhe grundsätzlich zweckmäßig und auch üblich ist, erforderliche Instandsetzungsarbeiten zum Jahresende mit „Restmitteln“ durchzuführen. Dies käme Fußgängern und Passanten und damit letztendlich auch dem Gebiet zu Gute. Eine Rückgabe der Mittel an den Berliner Globalhaushalt stellt keine sinnvolle Alternative dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Sanierungsbeirats am 17.02.2015 (Termin Stadtrat) <p>Der Gebietsvertretung wird zur Vorbereitung des Sanierungsbeirats (geplantes Hauptthema: „Selbstverständnis des Sanierungsbeirates“) eine zwischen dem Stadtplanungsamt, asum und der BSM diskutierte und abgestimmte Vorlage mit Vorschlägen zur Verbesserung der Strukturen des Sanierungsbeirates und der Gebietsvertretung übergeben. Anlass ist neben der Thematisierung im nächsten Sanierungsbeirat auch die Vorbereitung der Neuwahl der Gebietsvertretung, die im Jahr 2015 erfolgen soll.</p> <p>Als Diskussionsaspekte für den kommenden Sanierungsbeirat sehen einzelne Mitglieder der GV zu klären, was eigentlich der Bezirk (also neben der Stadtplanung auch der Stadtrat) vom Sanierungsbeirat erwarte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Ziel und Zweck werde mit der Beteiligung angestrebt? ○ Welches Selbstverständnis besteht? ○ Welche Motivation besteht für den Einzelnen (GV-Mitglieder), sich einzubringen? <p>Die Stadtplanung benennt auch folgenden Themenkomplexe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie stellt die GV den Bezug (Kontakt/Austausch) zur Gebietsbevölkerung (andere San-Betroffene) her? ○ Wie kann die Gebietsvertretung über die Teilnahme am Sanierungsbeirat hinaus ihren Anliegen Nachdruck verleihen (z.B. indem Sie sich mehr als gemeinsames Gremium mit eigenen Beschlüssen äußern)? 	<p style="text-align: center;">Stapl</p> <p style="text-align: center;">GV</p>
<p>Termine:</p> <p>Die Nächste Sitzung des Sanierungsbeirates findet am 17.02.2015 um 18.00 Uhr statt. (Hinweis der Protokollführung: bitte die Internetankündigung unter www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de beachten: voraussichtlicher Ort: Tam Wilhelmstr. 116/117).</p> <p>„Probespielen“ mit der GV: Mo. 02.03.2015, 17:30 Uhr</p>	

aufgestellt im Auftrag des Fachbereichs Stadtplanung

BSM mbH, 13.02.2015 Michael Altenberend, Robert Singer

Anlage: Anwesenheitsliste

Editorische Notiz: Schreibweise männlich / weiblich: Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.